

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Anfertigungspreis
für die diezigeleone Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, später dagegen Tags
zuvor erbeten.

Inserate befördernd sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 134.

Mittwoch, den 12. Juni.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 8. Juni. Bulletin. Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Der Zustand Sr. Majestät bietet seit heute Vormittag keine
Veränderung dar.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.
— Bulletin. Abends 9 Uhr. Der günstige Stand
des Befindens Sr. Majestät des Kaisers und Königs, über
welchen heute Vormittag berichtet worden ist, hat während
des Tages angebahnt.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.
Berlin, 9. Juni. Bulletin. Morgens 6 1/2 Uhr. Se. Maj.
der Kaiser und Königin hat die vernüchene Nacht in ungestörter
Ruhe und größtentheils schlafend hingebracht.

geg. Dr. v. Lauer.
— Das neueste Bulletin lautet: Nach einer in unge-
störter Ruhe hingebrachten Nacht ist das allgemeine Befin-
den Sr. Majestät des Kaisers und Königs zufriedenstellend.
Die aktive Beteiligtheit des Körpers hat an Energie ge-
wonnen, ungeachtet des noch bestehenden Gefühls an Mattig-
keit. Der rechte Vorderarm ist wiederum mehr abgeschwollen,
jedoch noch empfindlich gegen Berührung. Fieber ist nicht
vorhanden. Der Appetit noch gering.

Berlin, 9. Juni, 12 1/2 Uhr Mittags.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Ueber das Befinden Sr. Majestät werden von jetzt ab
nur noch täglich 2 Bulletins ausgegeben.

— Die Nachrichten, welche über das Befinden des
Kaisers von zuständiger Seite veröffentlicht werden, lauten
so befriedigend und bezeugen eine so entschiedene Richtung in
der Besserung, daß man sich bereits mit dem Gedanken an
eine zweckentsprechende Ueberzielung des kaiserlichen Patien-
ten ernstlich zu beschäftigen beginnt. Nach einer Mittelung
des Hofmarschalls Grafen Eulenburg dürfte diese Ueber-
zielung, und zwar nach Babelsberg, dem Lieblingsaufenthalte
des Kaisers, vielleicht schon in acht Tagen bewirkt werden
können. Se. Majestät befindet sich in besserer Gemüths-
stimmung und fragt nur über die Vangelegen, welche ihm
die notwendige Unthätigkeit bereite.

— Ueber das Befinden des Kaisers erhalten seitens
des heiligen Obergewerks alle Städte der hier garrisonir-
ten Kruppenteile und sämtliche heilige Militärbehörden
täglich zweimal telegraphische Mittheilungen.

— Wie geht's dem Kaiser? Auf diese alle pa-
triotischen Herzen tief bewegende Frage können wir auch
heute unseren Lesern wiederum die erfreuliche Mittheilung
entgegenbringen, daß sowohl das Allgemeine Befinden des
kaiserlichen Patienten, wie auch der Heilverlauf seiner Wunden
sehr befriedigend erscheint. Signifikant für den letzteren ist
eine Besserung des Krönungs, die er zu einem heiligen
namhaften Künstler auf dessen theilnehmende Erhaltung
gekommen hat und die wie folgt lautet: „Meinem Vater seien
die Wunden, wie bei einem jungen Manne“. Diesen
günstigen Zustand konstatieren auch die obigen von amt-
licher Seite ausgehenden Bulletins.

— Wir verzeichnen folgende Bestimmungen bezüglich des
Vorgehens der Regierung: Die „Nord. Allg. Ztg.“ begünstigt
sich mit folgender mehr formeller Bemerkung:

„Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Antrag
Preußens im Bundesrathe Annahme findet und demnach die
Auflösung des Reichstages demnächst ausgesprochen werden
wird. Sobald dies geschehen, wird wohl ohne Verzug die
Ausarbeitung der Neuwahlen, deren Termin auf Mitte
Juli anzuweichen ist, und so kurz als thunlich nach dem
Wahltag der Wahlen der Zusammentritt des Reichstages
erfolgen.“

Die „N. Fr. Ztg.“ erkennt in dem Wahlkampf, der
sich eröffnet, einen solchen gegen den Liberalismus. Sie
schreibt:

Der Reichstag hat der Regierung die als notwendig
erkannte Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Social-
demokratie unter dem vagen Hinweis auf den Erlaß allge-
meiner Gesetze verweigert. Wir haben aber nicht erfahren, wie
die vom Liberalismus diktierten allgemeinen Gesetze ein
ausreichendes Schutzmittel gegen die jetzt drohenden Gefahren
gewähren sollten. Ungegenständlich wollten die liberalen Par-
teien sich nicht an „Freiheits-Behandlungen“ beteiligen!
Die konservative Partei wird hoffentlich den Ernst der Lage
erkennen und bei den bevorstehenden Wahlen alle Kräfte
einsetzen, um der Regierung im Kampfe gegen die Revolution
eine sicherere Stütze zu bieten, als es der schwächende
und in dotriinarischen Ergriffen sich aufschwemmende Liberalismus
vermocht hat.

Sehr eingehend äußert sich die „Post“, die augenscheinlich
im Vordergrund der Regierungsborgane zu stehen scheint.
In ihrem Eingangartikel bemerkt sie u. A.:

Wir weisen die Vermuthung zurück, die bald genug
aller Orten zu vernehmen sein wird, daß dieser Wahlselbstzug
gegen die nationale Partei gerichtet sei und auf eine reactionäre
Majorität abziele. Den achtungswürdigen Theil der
deutschen Nation, dessen bewogender Gedanke seit Jahren
und hoffentlich noch auf die längste Zukunft der nationale

Staat gewesen ist, seinwurzeln in der geordneten Selbst-
thätigkeit der Bürger: diesen achtungswürdigen Theil der
Nation will die Regierung gewiß nicht zurückweisen, noch in
irgend einem seiner edlen Gefühle verletzen. Aber aller-
dings muß die Regierung diesem Theil der Nation jetzt die
Frage stellen, ob er den unerträglichen Ballast schädlicher
Doctrinen, von die bisherigen Steuerleute auf das Fahrzeug
der Partei gehäuft, sich entschließen will, über Bord zu
werfen. Die parlamentarischen Führer und manche Pres-
sorgane der national-liberalen Partei werden Selbsteigent
haben, die Frage zwischen sich und ihren Wählern oder Lesern
klar zu stellen.

Zur Bervollständigung unserer Notiz, wonach die
im kaiserlichen Palais eingehenden Blumenpenden und son-
stigen Zeichen der theilnehmenden Verehrung bis zu der
— hoffentlich nicht allzu fern — Wiedereröffnung des
Kaisers in einem besonderen Saale Aufstellung finden sollen,
können wir heute noch mittheilen, daß auch die Kaiserin die
Anordnung getroffen hat, daß keine der dargebrachten Spen-
den, und sei sie noch so unscheinbar, zurückgewiesen werde.
All diese Gaben sollen registriert und in der bereits angege-
benen Weise für den Kaiser aufbewahrt werden. Die Kaiserin
wünscht sich persönlich der Aufstellung der für den
kaiserlichen Gemahl eintreffenden Blumenpenden im Winter-
garten des Palais, in welchem die hohe Frau die künftigen
Herzensgaben an Tischen innumeriert arrangiert. Und dies
geschieht mit einem Eifer, als würde der Kaiser schon morgen
in der Lage sein, diese improvisierte Ausstellung von wahren
Liebesgaben seines Volkes dort in Augenschein nehmen zu
können. Und hoffentlich wird dies auch recht bald geschehen.
Die freudbelebenden Gesichter in der unmittelbaren und
weiteren Umgebung des Kaisers im Palais — sie waren
gerade so verheißend.

— Damit unsere Leser von dem regen Depeschver-
kehr, welcher seit dem 2. Juni, dem Tage des ungelassenen
Attentats, im kaiserlichen Palais herrscht, sich einen Begriff
machen, wollen wir nachstehend Ziffern reden lassen. Seit
jenem Sonntag sind nämlich im Telegraphenbureau des
Palais nicht weniger als dreitausend Telegramme aus allen
Himmelsrichtungen eingetroffen und gegen zwölfhundert von
dort expedirt worden. In alle Höfe und Agenten wird
jeden Tag je eine Depesche über das Befinden des Kaisers,
an die verwandten Höfe und die Angehörigen der kaiserlichen
Familie zwei abgefannt. Während sonst nur zwei Beamte
den Telegraphendienst im kaiserlichen Palais versahen, hatten
seit Sonntag deren sechs dort wohnt zu thun; erst seit
gestern konnten zwei Beamte wieder abkommandirt werden.
(Berl. Tagebl.)

— Bei dem tiefgehenden Interesse und der historischen
Bedeutung, welche alle Einzelheiten über den verhängnisvollen
Moument haben, in welchem der das Leben unseres
Kaisers bedrohende Schuß fiel, glaubt das „Tageblatt“ von
einer nachträglichen beglücklichen Mittheilung noch Notiz
nehmen zu sollen. Nach der neuen Darstellung waren es
zwei Offiziere und zwar Lieutenant Graf v. Reichenbach und
Leutnant Freyherr v. Salmtuth von der Artillerie (2. Garde-
feld-Artillerie-Regiment), welche, als die beiden verhängnis-
vollen Schüsse aufeinander gefallen waren, dem Kaiser die
erste Hilfe leisteten. Als der Kaiser nach dem zweiten
Schuß zur Seite sank, war Lieutenant v. Salmtuth bereits
im Wagen, richtete den getroffenen Kaiser in die Höhe und
drückte sein Lothentuch auf die stark blutende Wunde unter
der Schläfe, während Graf Reichenbach, der zu gleicher Zeit
nach Umgehung der Equipage auf den rechten Hinterrad des
Wagens gekrungen war, ebenfalls sein Lothentuch dar-
reichte. Anwesenden war auch der Leibjäger des Kaisers
von Hoch herabgesprungen und an dem Lieutenant vorbei
auf den Sitz neben den Kaiser gelangt, den er nun in die
Arme nahm. Dies Alles vollzog sich fast mit der Schmel-
ligkeit eines Augenblicks. Herr v. Salmtuth trat nun
zurück und gebot dem Kutscher, die Equipage anzuwenden
und nach dem Palais zurückzuführen, was auch geschah,
während der Offizier mit mehreren anderen Personen ins
Gasse Nr. 18 hinein und die Treppe hinauf stürzte, um
sich bei der Hofkapelle des Wendelministers zu beruhigen.
In der zweiten Etage leitete sie ein Schuß, der eben fiel —
dieselbe, den der Attentäter in selbstmörderischer Absicht auf
seinen Kopf abgefeuert — in das richtige Zimmer, dessen
Thür bekanntlich eingeschlagen wurde. Nachdem Herr von
Salmtuth noch bei der Entloftung des Wörbers mitge-
wirkt hatte, geleitete er den bei dieser Gelegenheit verwunden-
ten Hofkutscher die Treppe hinauf und schickte ihn
unten, indem er die während andringende Menge, welche
den blutüberströmten unglücklichen Mann für den Verbrecher
hielt, mit gezogenem Säbel abwehrte, bis es ihm gelang,
Herrn Hofkutscher in den im Hause befindlichen Laden zu
schaffen.

— Wie die „Post“ sich aus zuverlässigster Quelle
erfährt, sind seit dem Attentat auf Se. Majestät den Kaiser
sämmliche Wachmannschaften der berliner Garnison mit
10 scharfen Patronen versehen worden. Sowohl Offiziere

der Garnison wie auch Mannschaften ist für die Pfingst-
feiertage der sonst übliche Urlaub nach andershalb nicht er-
theilt worden. Im königlichen Palais darf Niemand von
der Seite der Behrenstraße nach dem Hauptgebäude „Unter
den Eichen“ passieren, der nicht mit einer, ihm vorher befan-
digen Passirkarte versehen ist.

Ueber das Verhör, welches noch am Sonntag un-
mittelbar nach dem Verbrechen mit Nobiling angefaßt wurde,
hat die „Post“ noch folgendes von gut unterrichteter Seite
erfahren: Nobiling erklärte ausdrücklich, es bestimme eine
ausgedehnte Verbindung, welche die Ermordung des Kaisers
bezweckte. Er habe seinen Plan in einer heiligen Kneipe
mit Anderen besprochen, welche ihn beglückigt haben. Nach
einer Pause sagte er nochmals: Ich habe den Plan mit
Mehreren besprochen, die derselben zugestimmt haben; ich
habe mich erboten vorzugehen. Auf die Frage eines der
Anwesenden, ob ein Eid von ihm auf das Verschweigen der
Namen seiner Genossen und der näheren Umstände geleistet
worden, erwiderte er „Nein.“

Nachdem die Vernehmung beendet war, wurde das
dortüber in sehr knapper Form geführte Protokoll dem Nobiling
vorgelesen. Er erklärte sich darauf ausdrücklich mit
dem Wortlaute desselben einverstanden und schrieb unter das
Protokoll mit feiner Hand seinen Namen: Karl Nobiling.
Erst nachdem dies geschehen, fing sein Vernehmungsan zu
schwänden.

— Die Erbitterung des Publikums gegen die Social-
demokraten äußert sich in vielen kleinen Zügen. In den
Pferde-Eisenbahnwagen sind von Passagieren die zum Abson-
nerung auf die „Berliner Freie Presse“ einblendenden Plakate
vielfach abgerissen worden, so daß sich die Direktion der
Gesellschaft veranlaßt gesehen hat, die noch übrig gebliebenen
Plakate aus den Wagen selbst entfernen zu lassen. — An
der Ecke der Behren- und Friedrichstraße stieg gestern früh,
wie das „Tageblatt“ mittheilt, ein Herr in eine Droschke
zweiter Klasse und gab dem Kutscher das Ziel der Fahrt
an. Nüchtern stieg er wieder aus, nahm eine andere Droschke
und erklärte, ohne erst eine Frage abzuwarten, dem Führer
des von ihm verlassenen Gefährtes, daß er mit einem
Kutscher, der die „Berliner Freie Presse“ lese, nicht fahre.
Das verrätherische Wort war von dem Fahrgast noch kurz
vor der Abfahrt auf dem Kutscherbord liegend gesehen worden.

— Das „Tageblatt“ schließt seinen heutigen Leiter mit
folgendem Satze: Uns bleibt noch die Selbstkritik.
Der mathematische, zögelfreie Humanismus, der sich aus mis-
verständlichen liberalen Doctrinen erzeugt hat, muß einer be-
wußten energischen Thatkraft dem allgemeinen Feinde gegen-
über Platz machen. Wir predigen nicht eine Koalition der
Arbeitgeber, wir predigen nicht Vereine zur Bekämpfung der
Socialdemokratie, die sich wenigstens auf den bisherigen
Grundlagen als machlos erwiesen haben, — wir verlangen,
daß jeder anständige Mann, der in seinen eigenen Schulden
steht, muthig sein Hausrecht übe und Alles, was an er-
kannter- oder jugendlichermaßen den socialdemokratischen
Lehren huldt, aus seiner Werkstatt oder aus sei-
nem Dienste verweise. Wohl möglich, daß dadurch eine
kurze Zeit des Uebergangs herbeigeführt ist, welche nicht frei
ist von Unbequemlichkeiten und Verlusten. Diese aber können
getragen werden im Hinblick darauf, daß damit Hilfe im
Lande geschaffen werden wird. Zwar kann auch dies viel-
leicht nicht möglich werden, ohne daß der Staat hilfreich zur
Seite steht. Aber diese Hilfeleistung liegt zunächst inner-
halb der ihm zustehenden Verwaltung der Volkspolizei,
vollständig innerhalb seiner Verpflichtung für die Auf-
rechterhaltung der Ordnung im Lande.

— Offiziell wird geschrieben: „Wiewohl die binnen we-
nigen Wochen stattgefundenen beiden Vordemandsagen gegen
den Kaiser, ferner die darauf gefolgten zahlreichen Majestät-
Beleidigungen offenbar Folgen derselben revolutionären Be-
strebungen, die den Namen socialdemokratische führen, sind,
und demzufolge das Treiben der Socialdemokratie in Deutsch-
land als ein aufrührerisches aufgefaßt wird, dem durch alle
außerordentlichen Mittel, welche die Gesetzgebung in Fällen
der dringenden Gefahr für die öffentliche Sicherheit gewährt,
entgegengetreten werden muß, so hat demnach die Staats-
regierung von der Verhängung des Belagerungszustandes
Abstand genommen, weil abgesehen von der Kostspieligkeit
dieser Maßregel, die gegenwärtige geschäftliche Lage, die schon
seit Jahren unter der Ungunst der Zeitverhältnisse leidet,
dadurch vollständig unerschütterlich werden würde. Dadurch ist
jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Staatsregierung von den
anderen Befugnissen Gebrauch macht, welche ihr das Gesetz
vom 4. Juni 1851, über den Belagerungszustand, in solcher
Zeilage gewährt, in der sie auch zur Erklärung des Be-
lagerungszustandes befugt ist. Nach § 16 dieses Gesetzes
kann das Staatsministerium, auch wenn der Belagerungs-
zustand nicht erklärt ist, im Falle des Auftrubs, der drin-
gender Gefahr für die öffentliche Sicherheit, die Bestimmun-
gen der preussischen Verfassungsurkunde über die persönliche
Freiheit (Art. 5), über Haussuchung und Beschlagnahme
(Art. 6), über freie Presse und das freie Vereins- und Ver-

sammlungsrecht (Art. 27, 28, 29, 30) und über die Befugnis der Militärmacht zum unmittelbaren Einschreiten wider Unruhmächtige (Art. 36) zeitweise bis zum nächsten Zusammentritt des Landtages außer Kraft setzen. Dem Vernehmen nach haben nun im Staatsministerium Erwägungen über die Anwendung dieser Bestimmungen, welche auch in Verbindung mit § 30 des Reichsverfassungsgesetzes der Regierung die Befugnis gewährt, für Preußen die Bestimmungen des Reichsgesetzes zeitweise außer Kraft zu setzen, stattgefunden. Wie weit die Regierung von diesen Befugnissen Gebrauch machen wird, ob sie sämtliche oben hervorgehobenen Artikel der Verfassung suspendieren oder ob sie hierbei nur für die Reichshauptstadt und einzelne andere preussische Städte oder für ganz Preußen die Suspension aussprechen wird, darüber scheint die Staatsregierung noch nicht schlüssig zu sein, vielmehr geht es aus dem weiteren Verlauf der Angelegenheit des Mobilitätsgesetzes und der zahlreichen damit zusammenhängenden Beschwerden, schwebenden, umfangreichen, gerichtlichen Unterjudungen abzuwarten und nach den Ergebnissen derselben die Aufrechterhaltung aller oder einzelner der hervorgehobenen Verfassungsartikel und die räumlichen Grenzen der Suspension zu beschließen.

In der vorerwähnten Sitzung des Bundesraths gab der bayerische Bevollmächtigte vor dem Eintritt in die Tagesordnung anlässlich des gegen Sr. Majestät den Kaiser gerichteten Astenats den Gefühlen der Versammlung, wie folgt, Ausdruck: „Die neuerliche ruchlose Freveltthat gegen das Leben Sr. Majestät des Kaisers hat die Mitglieder des Bundesraths mit Abscheu und Entsetzen erfüllt. Gleich allen guten Deutschen vereinigen sie sich in dem heftigsten Wunsche, daß die göttliche Vorsehung, nachdem sie in so sichtbarer Weise die größte Gefahr von dem geheiligten Haupte Sr. Majestät abgewendet hat, Allerhöchstdemselben baldige und völlige Wiedererholung gewähren möge. Die Mitglieder des Bundesraths erheben ihren Herrn Vorgesetzten, den ehrerbietigsten Ausdruck ihrer Gefühle und Wünsche zur Allerhöchsten Kenntnis Sr. Majestät des Kaisers bringen zu wollen.“

Die Sitzung des Bundesraths, welche die Entscheidung giebt, wird erst nach Pfingsten stattfinden; an einen Auspruch zur Vorentscheidung ist die Vorlage als eine hochpolitische nicht gegangen.

Die Sitzung des Bundesraths, in welcher über den preussischen Antrag auf Auflösung des Reichstages Beschluß gefaßt werden wird, ist auf Dienstag den 11. d. Mts. anberaumt.

Der Bundesrath hat am Donnerstag das Tabakskonkurrenz-Gesetz nach den Beschlüssen des Reichstages genehmigt. Wegen einer unflätigen Aeußerung über das Astenat ist am Freitag in der Weberstraße eine Greisfin von über 70 Jahren verhaftet worden.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind wiederum sieben Personen wegen Majestätsbeleidigungen verhaftet worden. Hausdurchsuchungen sind in ausgedehnter Weise statt und sind solche auch heute Sonntag vorgenommen worden. Der Beförde fällt bei diesen Hausdurchsuchungen manches schätzenswerthe Material in die Hände, welches die Agitation der Socialdemokratie harter.

Wie mitgeteilt wird, hat die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft dem Marineminister 10000 M. zur Unterfütterung der Hinterbliebenen der bei dem Untergange des Schiffes „Großer Kurfürst“ Verunglückten zur Verfügung gestellt.

Vorforderungen etc. für Sr. Maj. Briggs „Rover“ und „Lindie“ sind bis incl. 13. d. nach Kiel, vom 14. bis incl. 27. d. nach Arenal, vom 28. d. bis incl. 24. Juli nach Sardinien, vom 25. bis incl. 28. Juli nach Carlskrona, vom 29. Juli bis 18. September c. nach Neufahrwasser bei Danzig und vom 14. September c. ab nach Kiel zu bringen.

Kölnham, 8. Juni. Ein Ober-Prinzipal des hiesigen Gymnasiums hat sich gestern in der Klasse eine mehrerbetliche Aeußerung gegen Sr. Majestät erlaubt. Nachdem seine Mitschüler den Frevler weithin durchgepöbeln, wurde derselbe dem Direktor übergeben, welcher ihn sofort von der Anstalt verwies.

Königsberg i. Pr., 8. Juni. Das hiesige Stadtgericht hat heute wegen Majestätsbeleidigung den Agenten Schneiders zu dreijähriger, den Hilfsbremser Zander (von der Dilsbahn) zu neunmonatlichem Gefängnis verurtheilt.

Kiel, 8. Juni. Die aus dem Kapitän J. E. Preußenski, Freiherr v. d. Holtz und Korvetten-Kapitän Stengel bestehende Szwarc-Kommission zur Untersuchung über den Untergang des „Großer Kurfürst“ tritt heute unter dem Vorsitz des Ersten zusammen.

Bremen, 8. Juni. Hiesige Bürger beschloffen einer auf heute Abend 9 Uhr von Seiten der Socialdemokraten einberufenen Volksversammlung beizuwohnen. Als erstere in derselben erschienen, zogen die Socialdemokraten ihre Berufung zurück. Der Reichstagsabgeordnete Möhle übernahm hierzu den Vorsitz der nach Tausenden zählenden Versammlung, gab den patriotischen Gefühlen der Bürger Bremens für Kaiser und Reich beredten Ausdruck und brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, in welches die Anwesenden mit entzücktem Haupte begeistert einstimmten.

Leipzig, 8. Juni. In Folge der vom Stadtrath in Gotha verbotenen Abhaltung des Socialisten-Kongresses wird seitens des socialdemokratischen Central-Comités im „Vorwärts“ bekannt gegeben, daß von der Einberufung des Kongresses nach einem anderen Orte abgesehen und daß die Abhaltung des Kongresses bis zum Herbst vertagt worden sei. — Von einer größeren Anzahl von Maschinenarbeitern in Chemnitz ist eine Adresse an Sr. Majestät den Kaiser gerichtet worden.

Nürnberg, 8. Juni. Die projektirte Abhaltung des Socialisten-Kongresses in Gotha ist auch von Staatswegen verboten worden.

Wien, 8. Juni. Das „Freundenbl.“ bespricht die Vorlage des Reichstanzlers Fürsten Bismarck wegen Auflösung

des deutschen Reichstages und findet dieselbe sowohl durch die Anforderungen der Situation, wie durch den konstitutionellen Brauch vollkommen gerechtfertigt. Das Blatt spricht den aufrichtigen Wunsch aus, daß die Auflösung des Reichstages und den Willen des deutschen Reiches zum Heil und Segen gereichen möge. — Die „Presse“ hält es für sicher, daß Fürst Bismarck aus den Neuwahlen als Sieger hervorgehen werde.

Nach dem „Eastern Budget“ glaubt die wiener Kabinets nicht sicher an eine Unterfütterung der österreichischen Ansprüche durch alle anderen Mächte, es halte es sogar für wahrscheinlich, daß Rußland die bezüglich offene Opposition auf dem Kongresse machen werde. Graf Andrassy war darauf stets vorbereitet, doch fürchte er nicht, Europa werde Oesterreichs Forderungen heute weniger gerechtfertigt finden, weil sie nicht durch Kriegstrochungen, wie es von Seiten Englands gesehen, unterstützt worden sind. Neue Komplikationen könnten nur durch Sicherung der Stellung Oesterreichs gegenüber der neuen Orientorganisation vermieden werden.

Auf Kreta haben 5300 Aufständische die Türken bei Ralpaee angegriffen und nach hartnäckigem Kampfe zum Rückzuge in die Küstenstädte genöthigt. In Folge dieses Sieges sind die Kanotien entziffen, den Kampf bis zur Vereinigung mit Griechenland fortzusetzen. — Aus Konstantinopel: Dem Vernehmen nach hätte der Minister-rath beschlossen, dem Drängen Rußlands auf Uebergabe der Festungen in so fern nachzugeben, als Schumla geräumt werden soll, während Varna von den Türken besetzt bleiben sollte. Die Russen verbleiben bis auf Weiteres in ihren bisherigen Stellungen bei San Stefano.

Die „Polit. Korresp.“ entläßt folgende Meldungen: Aus Konstantinopel: Von der Ernennung Sadyl Paschas zum ersten Bevollmächtigten der Türkei für den Berliner Kongress ist die Hofnote seit gestern Abend wieder abgekommen. Dagegen ist Karatseodori Effendi unter gleichzeitiger Beförderung zum Pascha zum ersten und Mehmed Ali Pascha zum zweiten Bevollmächtigten ernannt worden. — Vorgesetzt hat in San Stefano ein russischer Kriegsrath stattgefunden, in welchem beschlossen worden ist, mit der größten Energie gegen den Zustand der Romaten im Rhodope-Gebirge vorzugehen und gegen die Christen in dem Bezirke von Rodosto wegen der großen Anschuldigungen gegen die dortigen Muhammedaner strenge Maßregeln zu ergreifen. — Aus Belgrad vom 8. d.: Sämmtliche türkische Gefangene sind heute in Vaska an die türkischen Kommissäre ausgeliefert worden. — Aus Bukarest vom 8. d.: Die Minister Bratiano und Gyalnicianu reisen morgen zum Kongresse nach Berlin. In der gestrigen geheimen Sitzung beider Kammern ist beschlossen worden, daß dieselben ohne Rücksicht auf Drohungen und gütliche Interventionen gegen die Trennung Bessarabiens von Rumänien mit allem Nachdruck zu protestiren haben. — Aus Athen vom 8. d.: Der Minister des auswärtigen, Deljannis, begiebt sich heute von dem Sektionschef Wlachos begleitet über Wien zum Kongresse nach Berlin. Während der Abwesenheit Deljannis' übernimmt der Ministerpräsident Gounaroudis provisorisch das Ministerium des auswärtigen. Die genannte ministerielle Presse Griechenlands bespricht die Aereis Deljannis' in Artikeln, in welchen als die einzige Lösung der griechischen Frage die Vereinigung von Epirus, Thessalien, Macedonia und Kreta mit Griechenland bezeichnet wird, eine Lösung, um deren Willen selbst die Gritzen Griechenlands auf's Spiel gesetzt werden müßte.

Wien, 9. Juni. (Privattelegramm der „Post.“) Der „N. Fr. Pr.“ zufolge sollen bereits Bereitwilligkeit von Machtmitteln für die Durchführung der zu erwartenden Kongress-Beschlüsse, insoweit dieselben Oesterreich angehen, sechs Divisionen auf Kriegsfuß gestellt werden. Die Einberufung der betreffenden Mannschaften erfolgt in den nächsten Tagen.

Bukarest, 8. Juni. Während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Bratiano übernimmt der Minister des Innern, Mojetti, den Vorsitz im Kabinets. Die Delegirten zum Kongresse werden von den Deputirten Stourdas und Jerichini begleitet. Die Kammer hat den von der Regierung geforderten Kredit von 2 Millionen zur Bestreitung der Ausgaben für die Armee bewilligt.

Paris, 8. Juni. Der frühere Finanzminister Magne ist gestorben.

London, 8. Juni. Der „Times“ wird aus Petersburg, den 7. d. M., gemeldet, die englisch-russische Verständigung gestalte sich immer befriedigender und ließe ein gutes Resultat des Kongresses antizipiren.

Wie die „Times“ erfährt, wird die Bank von England an Stelle der Ankündigung des Minimalfußes des Bankdiscontos künftig den Durchschnittsfuß antzünbigen.

Lord Beaconsfield ist heute Nachmittag mittels Etztrages von dem Bahnhofe von Charing Cross nach Dover abgereist, um sich von da aus nach Berlin zu begeben.

Die Regierung hat die Absicht, das erste Armeekorps in Akerhot zu mobilisiren, aufzugeben, und hat die Regierung in Indien dahin verständigt, daß es unnöthig sei, ein zweites Kontingent von eingeborenen Truppen nach Europa abzusenden. Der Herzog von Cambridge geht am Dienstag auf eine Inspektionsreise nach Malta.

Petersburg, 8. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ meint, die Ansicht, daß der Kongress nur acht Tage dauern werde, sei hypothetischer Natur. Wenn auch über die hauptsächlichsten Fragen in Betreff des Friedensvertrages von San Stefano ein Einverständnis erzielt worden sei, so könnten doch noch verschiedene Fragen an dem Kongress herantreten, deren Berathung seine Dauer verlängern würde.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Minister im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Karatseodori Effendi, ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden und hat den Rang eines Minister erhalten. Derselbe reist heute an Stelle Sadyl Paschas als erster Bevollmächtigter zum Kongresse. General Mehmed Ali Pascha wird denselben als zweiter Bevollmächtigter begleiten. Zum

dritten Bevollmächtigten zum Kongresse ist Sabullah Bey ernannt.

Rom, 8. Juni. In der Deputirtenkammer theilte der Ministerpräsident Cairoli mit, daß der Minister des auswärtigen, Graf Corici, und der italienische Gesandte in Berlin, Graf Lamura, Italien auf dem Kongresse vertreten würden. Er, der Ministerpräsident, übernehme interimistisch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Atten, 8. Juni. Die meisten Journale protestiren gegen die eventuelle Gewährung einer Autonomie für die türkischen Provinzen und meinen, Griechenland müße alles wagen, falls der Kongress eine solche Entscheidung treffen sollte. Die Flüchtlinge aus Epirus und Thessalien würden nur in ihre Heimath zurückkehren wollen, wenn griechische Truppen oder Truppen der europäischen Mächte diese Provinzen okkupirten.

Bermischtes.

Am 5. Juni starb in Nürnberg der bekannte Naturforscher und Romanchriftsteller Ernst Freiherr v. Vibra.

Aus der Provinz.

Weissenfels, 7. Juni. Heute Vormittag wurde der wegen schwerer Majestätsbeleidigung in Anklage ver setzte Schumader Rodig aus Erfurt nach Naumburg transportirt. Man sagt, es würden ihn dahin in Kürze noch Andere folgen.

Aus Halle und Umgegend.

Vom 1. Juni d. M. ab ist in der Bertheilung der Geschäfte unter den Herren Mitgliedern des hiesigen Kreisgerichts eine Aenderung eingetreten, die dahin geht: a) Die erste Deputation, welche gebildet wird aus den Herren: Kreisgerichtsrath v. Kandwühl als Vorsitzenden, Kreisgerichtsrathen Weich und Jettbach als Beisitzern, hat nicht mehr am Mittwoch, sondern am Donnerstage jeder Woche Sitzung; b) die zweite Deputation, welche gebildet wird aus den Herren: Kreisgerichtsrath Holze als Vorsitzenden, den Kreisrichtern Dr. Scholz und Spohn als Beisitzern, hat nicht mehr am Montag und Freitag, sondern am Dienstag und Freitag jeder Woche Sitzung; c) an Stelle der bisherigen dritten und vierten Deputation tritt die Strafkammer, welche gebildet wird aus den Herren: Kreisgerichtsrath Dr. Hämmel als Vorsitzenden, den Kreisgerichtsrathen Stachtmünde und den Gerichts-Affessoren Kallmer als Beisitzern und in jeder Woche viermal Sitzung hat, nämlich am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend (am Sonnabend ausschließlich für Hofsaachen).

Während der Festtage sind Nachrichten von großer politischer Tragweite oder von besonders interessantem Inhalt nicht eingegangen; wir haben aus diesem Grunde ein Extrablatt nicht herausgegeben.

Datum		Baromet.	Thermometer.	Thermometer.	Windgeschw.	Wind.
Tag.	Stunde.	Bar. Min.	Bar. Max.	Cent.	Bar. Min.	Bar. Max.
10. Juni.	2 Pm.	33,9	16,48	20,6	3,24	329,66
	10 Ab.	34,8	10,32	12,9	3,75	331,05
11. Juni	7 M.	33,0	9,28	11,6	3,81	331,25
						68,1

Uebersicht der Witterung (am 8. Juni 8 Uhr Morgs.)

Bei steigender Temperatur und größtentheils schwachen südlichen und südöstlichen Winden hat der Luftdruck im ganzen westlichen Europa abgenommen, stark über dem Kanal. Im Osten ist das Barometer etwas gestiegen, größtentheils mit Abkühlung, in der östlichen Dniez dauern die starken Westwinde fort. Auf den britischen Inseln sind vielfach beträchtliche Regenmengen gefallen, in Central-Europa ist das Wetter ruhig und vorwiegend heiter.

Kirchenfrage.

Die Mitglieder der hiesigen St.-Ulrichsgemeinde benachrichtigen sich hierdurch, daß vom nächsten Sonntage den 16. Juni d. J. ab bis auf Weiteres der Nachmittags-Gottesdienst 2 Uhr in der Ulrichs-Kirche ausfallen und anstatt seiner ein Früh-Gottesdienst um 8 Uhr stattfinden wird. Der bisherige Haupt-Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags wird unverändert bleiben. Halle, den 10. Juni 1878.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Ulrich.

Kirchliche Angelegen.

Vom Sonntag den 16. d. M. ab bis auf Weiteres wird der Gottesdienst der Moritzgemeinde in die hiesige Marienkirche verlegt werden, weil in der Moritzkirche gleich nach Pfingsten der Bau der Kirchenheizung begimnen soll. Die Stunden des Gottesdienstes werden wesentlich durch den Predigtstetel in diesem Blatte veröffentlicht werden. Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Moritz.

Hassl. Ver. Mittwoch keine Uebung.

1 M. 50 S. eingezogene mitde Gaben für die Abgebrannten in S. M. r. e. p. sind heute an den verehr. Magistrat der Stadt Halle abgeliefert worden. Halle, den 11. Juni 1878.

Expd. des hall. Tagebl.

Für die Hinterbliebenen der Verunglückten von St. Majestät Schiff der „große Kurfürst“ sind ferner eingegangen:

1 M. 50 S. 1 M. 50 S. 5 M. 50 S. 1 M. 50 S. 20 M. Prof. Dr. Perrice 10 M. Dr. Kr. 5 M. Prof. Dr. Adernann 5 M. 1 M. 1 M. Unbekannt 1 M.

Summa 54 M. 50 S., dazu 1. Einleitung 32 M.

In Summa 86 M. 50 S. Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen. Expd. d. Hall. Tageblattes.

Beim Herannahen der heißen, die Kindersterblichkeit so begünstigenden Jahreszeit, halten wir es, angelehnt an die sorgfältige Leitung und Beachtung der Milchstation des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts für angemessen, an die betreffenden Konsumenten im allgemeinen Interesse die Bitte zu richten, jede, und sei es auch die kleinste Beschwerde über Beschaffenheit der Milch, oder Ertragsmangel während der Ernährung durch dieselbe, unverzüglich zu unserer Kenntniss zu bringen, damit an geeigneter Stelle die nöthige Untersuchung vorgenommen und soleglich Abhilfe geschafft werden könne.

Halle, den 5. Juni 1878.

Der Verein der praktischen Aerzte.

Montag.

Berlin, 10. Juni. Bulletin. Vormittags 10^{1/2} Uhr. Nach einer sehr ruhigen Nacht sind die Kräfte Sr. Maj. des Kaisers und Königs sich wiederholend. Allerhöchstdieselbe hat gegen 8 Stunden im Schlaf sich zu erholen. Das Kräftegefühl des hohen Patienten ist wesentlich gebessert, auch der Appetit war reger.

Berlin, 10. Juni. Abends 10^{1/2} Uhr. Sr. Majestät fühlen sich durch die Nachtrabe wiederum gestärkt, haben nach beendigten Verbande das Bett verlassen und den Schlaf sich eingegeben. Die Wunden sind der Mehrzahl nach geheilt, nur der rechte Arm ist noch geschwollen, gegen Verletzung aber weniger empfindlich als bisher.

Dr. v. Kauer, v. Langenbeck, Dr. Wilmig.
Seine Majestät der Kaiser feiert Dienstag, den 11. Juni, den Tag, an welchem er vor 49 Jahren in den Stand der heiligen Ehe trat. Möchte es dem geliebten Herrscherpaare vergönnt sein, im nächsten Jahre die Feier der goldenen Hochzeit unter freudigen Einwürden zu begehen, als die die trübe Gegenwart gewährt.

Als die Großherzogin von Baden, so theilt das „Montagsbl.“ mit, ihren Vater nach dem zweiten Attentat wiederah, habe sie weinend geäußert: „Warum bin ich auch von Dir weggegangen, lieber Papa!“ — „Dante Gott,“ sei die Antwort des Kaisers gewesen, „denn dann wärest Du mit mir gewesen und wohl das Opfer geworden.“

Die „Magdeb. Ztg.“ hört, daß in Berlin fortwährend das Militär auf alle Fälle bereit gehalten wird, daß gestern die Kompanien alle zwei Stunden antreten mußten und daß auch für die nächste Zeit alle geeigneten Vorkehrungen angeordnet sind. Es sollen in den letzten Tagen auffällig viel brotlose Arbeiter (das Gerücht, welches nur mit allem Vorbehalt wiederzugeben, spricht von circa 15 000 Arbeitern) aus Naß und Fern nach Berlin gekommen sein. Manche vermuten, auf Anstiften sozialistischer Führer. Jemand welchen Anhalt finden wir für diese Vermuthung nicht, und wir erwähnen sie auch nur, weil sie immerhin die Lage charakterisirt. Daß es wohlthatig ist, auf alle Fälle die oben erzählten militärischen Vorkehrungen zu treffen, versteht sich von selbst. Man kann es nicht für unwahrscheinlich halten, daß in der socialdemokratischen Partei, wenn sie sieht, daß ihr ein Damm gezogen werden soll, einige mehr oder weniger starke Zuckungen eintreten werden. Es wäre aber zu wünschen, daß schon die bloße Kenntniss von diesen militärischen Maßregeln genügen möchte, um die Unruhestifter von allen Exzessen, welche man sonst in der nächsten Zeit erwarten konnte, abzuhalten. Hoffentlich werden sich die, welche es angeht, bewahrt sein lassen!

Von den hier eingeleiteten vermuthlichen Komplizen Nobling's sind von den Bedienten des Bägerellers mehrere mit Bestimmtheit als Personen rekonnostrirt worden, die mit Nobling dort öfters im Verkehr gewesen worden sind.

Auch heute (Montag) haben Hausdurchsuchungen und Sittungen stattgefunden. Die Arbeit unserer Kriminalbehörde ist eine so große, daß einzelne der höheren Beamten derselben, ganz besonders die Chef, seit dem Attentat sich kaum eine Nacht ungestörter Ruhe gönnen durften.

Aus Eisenach schreibt man der „Tribüne“ unterm 8. d. Mts:

Der in den Zeitungen als Landwirth erwähnte Bruder Nobling's war bis vor kurzem Bormalter in Schöps und ist am Dienstag, den 4. d. M. Abends 9 Uhr, in das hiesige Kreisgerichtsgewandnis eingeliefert worden, weil bei der Hausdurchsuchung gravirende Beweise vorlagen, daß er Socialdemokrat sei. (Von uns schon früher mitgetheilt. D. R.) Ferner sollen bei dieser Gelegenheit circa zwanzig bis dreißig tausend Thaler in Baar und guten Papieren vorgefunden sein; man vermutet, der Verhaftete sei Raffiner des Komplottes gewesen. Endlich ist eine gewisse Meta Schmidt (die Braut des Verhafteten), Tochter des Förstlers Schmidt aus Dierhausen, verschwunden. Dieselbe soll am Tage nach dem Attentat, also am 3. d. M. von Nobling (Schöps-

wig) einen Brief erhalten und denselben, nachdem sie ihn gelesen, sofort verbrannt haben.

Ein Eisenacher Localblatt enthält folgenden Anruf: Meta Schmidt aus Großherterhausen hat sich seit dem 4. d. Mts, Abends gegen 7 Uhr aus dem Hotel zum goldenen Schiff in Eisenach entfernt, angeblich um am Orte wohnende Verwandte zu besuchen, und ist seit dieser Zeit verschwunden.

Es werden nun hierdurch sämmtliche Behörden und Private dringend gebeten, derselben im Verdringungsfalle jeden Schutz angedeihen zu lassen und sie sicher nach Eisenach zurück zu befördern. — Signalement: Alter 21 Jahre, Größe 5^{1/2} Fuß, schlank gemacht, Haare hellblond, Augen blaugrau, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne voll, Gesichtsförmung rund und voll von gelber Farbe.

Bekleider war sie mit schwarz und weiß gestreiftem Hundrod, blau gestreifter leinener Jagdschürze mit Fürtuch und wahrscheinlich schwarzen Händschuhen.

Die tiefbekannte Familie Schmidt, Großherterhausen bei Eisenach.

Paris, 10. Juni. Wie die „Agence Havas“ erfährt, gelte es als sicher, daß die Abhaltung des für den 2. Sept. hier in Aussicht genommenen socialistischen Kongresses von der Regierung unterjagt werden wird.

London, 10. Juni. Die „Morningpost“ bestätigt das Gerücht, daß die Königin Lord Beaconsfield nach seiner Rückkehr vom Kongresse den Herzogstrang anbieten werde.

Nach einem der „Daily News“ via Syra zugegangenen Telegramm aus Konstantinopel wären dort Gerüchte über einen bevorstehenden Thronwechsel verbreitet.

Petersburg, 9. Juni. Die Kaiserin ist an Rippenfellentzündung erkrankt. Das neueste veröffentlichte Bulletin lautet: Die Kaiserin hat die letzte Nacht weniger unruhig zugebracht. Die Temperatur ist gegen Morgen mehr, als früher gesunken. Der Athem ist weniger beklommen als früher.

Konstantinopel, 9. Juni. Die türkischen Kongressvollmächtigten haben gestern Abend die Hauptstadt verlassen, waren aber in Folge eines heftigen Sturmes genöthigt, ihre Reise an der Mündung des Bosporus zu unterbrechen. Sie werden dieselbe fortsetzen, sobald das Wetter es gestattet wird.

Rom, 10. Juni. Der Kardinal Franzoni erließ im Namen des Papstes ein Rundschreiben an die katholischen Kirchenbehörden in Deutschland, in dem dieselben, wie es heißt, instruirt werden, die social-demokratische Bewegung zu bekämpfen.

Bekanntmachung.

Die Lichtstärke des südlichen Neigungs betrug durchschnittlich im Monat Mai 13,7 Lichtstärke der Wallrafstraße und 34 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers und war demnach 0,7 Wallrafstraßen größer als das vorgeschriebene Normalmaß.
Halle, den 8. Juni 1878.

Das Caratorium der Gasanfaßt.

Bekanntmachung.

Gemäß der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen wird hierdurch bekannt gemacht, daß unter dem Rindviehstande des Deconomen **Dito Köhner** — große Brauhausgasse Nr. 30 — hieselbst, bei circa zehn Rindern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Das Weggehen der Milch von kranken Thieren im rohen, ungelochten Zustande, behufs Verwendung zum Genuße für Menschen, ist dem Besizer der Thiere verboten.
Halle a/S., den 8. Juni 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 30. Mai d. J. ist bei **Voghan** an der Elster ein Frauenhünd, gezeichnet A. K. 2, und zwar verkrüppelt mit Blut getränkt vorgefunden worden, daß die Vermuthung eines begangenen Verbrechen nahe liegt. Ich bitte um Mittheilung über die That. Das Hund kann im **Schutzname** zu **Voghan** in Augenschein genommen werden.
Halle a/S., den 8. Juni 1878.

Der königliche Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Der Maurer (Bautechniker) **Heinrich Volhagen** aus **Denmuin** gebürtig, am 7. December 1854 geboren, ist wegen **Vertruges** zu verhaften und an das hiesige königliche Kreisgerichtsgewandnis abzuführen.
Signalement: Alter: 28 Jahr, Statur: mittel, Haar: schwarz, Barr: feiner schwarzer Schnurrbart, Kleidung: Stoffrock von dunkler Farbe, hellgraue Beinkleider, graugrüner Filzhut.
Halle a/S., den 8. Juni 1878.

Der königliche Staats-Anwalt.

An der Poststraße, Eßperplan Nr. 1, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Z., p. 3. 80 %
1. Juli zu beziehen.
Frdl. Hoiwohn. m. Stall z. 4 Pferden, Remise, Futterboden, zu verm. — Exped. d. Bl.
Stube, Kammer, Küche mit allen Bequemlichkeiten für 60 % per 1. Juli
Brüderstraße 15.
Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten Königstr. 22/23, II.

In der Poststr., dicht an der Bahn, eine gut eingerichtete **Brau- und Amdel-Eßpererei** mit gutem Inventar, großem Hof und Remise billig zu verpachten.
Näheres Dorotheenstraße 2, II.
Ein Logis, 2 St., K., K. und Zubehör für 64 % zu vermieten H. Schloßmann 2/3.
Eof. s. 1. Juli z. bez. 1 Hofw., 2 St., K., K. u. Zub. z. 65 % u. f. einz. Hr. o. D. vonheraus 1 fremdbl. Z. m. K. z. 60 %
1. Oct. in III. Et. zwei fremdbl. Wohn. z. 110 u. 130 %
Brüderstr. 13, I.
1. Juli ff. möbl. Wohn. m. sep. Eing. z. bez.
Brüderstr. 13, I.
1 Logis für 50 % zu verm. gr. Wallstr. 14.
Zwei Wohnungen à 200 u. 120 M. sind noch p. 1. Juli a. c. zu vermieten Leipzigerstraße 78, 1 Treppe.

Wohnungen
herrschaftlich eingerichtet, sind im Preise von 275 — 400 M. in der Nähe der Auguststraße zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen.
Näheres Martinsgasse 7 im Hof barriere G. Näheres.
Eine freundl. Wohnung, für 2 Damen passend, ist in einem anständigen Hause zu vermieten.
Gefl. Abr. unter **N. N. 3029** erbeten durch **Nudolf Woffe**, Halle a. S.
Dorotheenstraße 7 steht die Bel-Etage mit Ballon zum **1. October** zu vermieten.
Näheres gr. Brauhausgasse 20 im Comptoir.
Herrschäftliche Wohnung,
5 St., 3 K. nebst Zub. (Belage) sofort oder später zu beziehen
Niemeyerstraße 15.
Sofort zu beziehen
die Bel-Etage Wündererstraße 6, besteh. aus 5 St., 4 K., K., z., Gartenbenutzung.
N. Landwüst.
Geiststraße Nr. 2.
3 Stuben, 2 Kammern und Küche mit Zubehör sof. oder später zu vermieten.
Näheres gr. Brauhausgasse 4, II. Et.
Eine Etage zu vermieten
Alte Brömannede 16a, I.
Eine Wohnung zu 80 %, eine zu 70 % zum 1. Juli zu beziehen. Näh. Markt 17.

1 Wohnung von St., K., R. verm. Spitze 20.
Hr. möbl. Wohn. verm. Wilselmsstr. 38, I.
Fein möbl. Wohnung Mittelstr. 17.
Eine fr. möbl. Stube u. K. (part.) an einz. Herrn sofort zu vermieten
Schloßberg Nr. 1.

Ein möbl. Zimmer für einen od. zwei anständ. Herren zu vermieten
Markt 5.
Möbl. Wohn. f. 1 o. 2 H. Lindenstr. 22, II.
Gut möbl. Stube zu vermieten
Niemeyerstraße 6, parterre links.

St. möbl. Stube verm. Hof. Eßperplan 10, II.
Fein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II.
Eine vollständig möblirte Wohnung (H. Haus) für den Sommer zu vermieten.
Abr. sub **P. 3028** niederzuliegen bei **Nudolf Woffe**, gr. Ulrichstraße 4.

Möbl. Wohn. an 1 o. 2 H. verm. billig
Mauergasse 16, II., nahe am Waisenhaus.
M. St. u. Schlafst. m. K. gr. Brauhausg. 19, II.
Anst. Schlafst. m. Hof Landwehrstr. 17, H. I.
Anst. Schlafst. Markt 18, III.

Anst. Schlafst. m. K. Gralenweg 21 b. **Stange**.
Anst. Schlafst. m. K. H. Brauhausg. 22, p.
Anst. Schlafst. offen Barfüßerstr. 11, II.
Gute Schlafst. Landwehrstr. 2, B.-Haus.

Paßt-Geld.
Es wird sofort eine rentable Bäckerei
in Paßt gesucht. Gefällige Adressen sub **G. 51805** erbeten an **Haasenstein & Vogler** hier.

Wohnung,
etwa 2 Schlafst. u. 1 Wohn. nebst Zubehör, **Geiststraße, Fleischerstraße, Heintzenstraße oder Mühlweg, zum 1. October** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Stiftstr. 3. N. 3000** erbeten an **Nud. Woffe**, Halle a. S.

Ein Schumacher sucht Schlafst. Abr. unter **G. 511** Exped. d. Bl. abzugeben.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Abends.
Herrn Professor **Gosche** danken wir für seine Auszeichnungen in der am 7. h. cr. (vergl. Tagbl. Nr. 132) stattgefundenen Versammlung der vereinigten Liberalen. Derselbe hat die gefundene Bemunft für Ordnung im Sinne der Regierung am besten vertreten und erweist uns als geeignet Persönlichkeit für eine Wahl zum **Reichstagsabgeordneten.**
Einer für Viele. O.

Ein gehäkeltes **bla Tuch**, 2. Feiertag Nachmittags zwischen Wittenberg und Bernburgerstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Bernburgerstr. 14, I.

Dem Schneidermeister **Vogler** u. Frau zu ihrer silbernen Hochzeit eine herzlich Gratulation! Gott segne und segne Euch!
Mehrere anfrichtige Freunde.

Am 2. Pfingstfeiertag auf der Kobleninsel von einem armen Dienstmädchen ein **Umhängeluch** verl. Der ehl. Finder wird geb. selb. gegen Dank abzugeben 5. Vereinstr. 4.

Den hier anwesenden Kollegen zur Nachricht, daß die **Verdigung des verstorbenen Lehrers Karbaum** Mittwoh Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des Stadtgottesaders aus stattfindet.

Familien-Nachrichten.

Allen theilnehmenden Freunden die traurige Nachricht, daß am 9. Juni Morgens 3 Uhr unsere liebe gute unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe **Caroline Schröder** geb. **Gille** in ihrem 70. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetriibt an
Halle a/S., den 11. Juni 1878.

die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
Sonntag den 9. d. Mts, Abends 8^{1/4} Uhr starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, der Steuerbeamte
Wilhelm Lorenz.

Die Verdigung findet Mittwoch 3 Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Am 9. Juni, Nachts 12 Uhr, erliefte Gott von schweren Leiden durch sanften Tod im Alter von 35 Jahren unsern lieben **Wilh. Karbaum**, Lehrer allhier. Um stille Beileid bitten die tiefbetrübten Familien
Karbaum und Hoffmann.

Die Verdigung findet statt **Mittwoh Nachmittags 4 Uhr** vom Leichenhause des Stadtgottesaders aus.

Todes-Anzeige.
Heute früh 7 Uhr endete der sanfte Tod das thätige Leben eines guten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Handbuhfabrikanten
Christ. Julius Voigt

im bald vollendeten 55. Lebensjahre.
Halle a/S., den 10. Juni 1878.
Um stille Beileid bitten
die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet **Mittwoh 6 Uhr** Abends vom Leichenhause des Stadtgottesaders aus statt.

**Mikroskope,
Lupen,
Taschen thermometer,
Compass,
Lesegläser**
empfehlen
Otto Unbekannt,
Kleinmieden.



**Blech- u. Perlkränze
Moritz König,
Rathausg.
Nr. 9.**

**Himbeerlimonade und
Kirschsaft**
in vorzüglicher Qualität bei
M. Waltsgott,
gr. Ulrichstraße 38.

Auction.
Donnerstag den 13. Juni e. Vormittag 10 Uhr versteigere ich Magdeburgerstraße Nr. 43: 150 Rollen Dachpappe und 8 Barrels Appalt-Theer u. Holzement in verschiedenen Posten.
W. Elste, Auktions-Kommissar.

Auction.
Donnerstag den 13. Juni e. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich in Giebichenstein Trothaerstraße Nr. 20 eine Partie Bohlen, Bretter, Kirschbänke, Vatten, 1 Holzschuppen zum Abbruch, 72 Hl. Wein etc.
W. Elste, Auktions-Kommissar.

Auction.
Freitag den 14. Juni e. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Schülershof Nr. 22 verschiedene Möbel und Hausgeräth, 1 Kabinettsch. Regale etc.
W. Elste, Aukt.-Comm.
Ein leichtes Pferd, flotter Säniger, sehr kräftig, 8 Jahr, steht zum Verkauf hinter Ludwig etc. 7c.
Echte weiße Radel sind zu verkaufen kleiner Sandberg 13.

**57 Stück
fette Hammel**
(Stallmäße), sollen Freitag den 14. d. M. Vorm. 9 Uhr auf dem Rittergute Moritz meistbietend in Posten zu 5 Stück verkauft werden.
(H. 51782)

Eichene, Kieferne und Nichte Kautschölzer nach Dimensionen,
Eichene, Kieferne und Buchene Bohlen trocken, empfiehlt billigst
H. Werther, Schweißmühle, Mühlischer Weg 4.

**Bohnenstangen,
Georgienpfähle**
empfehlen billigst
Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

Zwei hübsche Grundstücke in schöner Gegend Lage, eins mit Garten, beide gut rentirend, sind preiswerth zu verkaufen.
Angebot nach Uebereinkunft Verkäufer-Adressen folgen Hansenstein & Vogler, Halle a. S.
Ein Haus, Mitte d. Stadt (2650 %), Aug. 800 %, zu verk. d. **Zeuner,** Ludwigsg. 3a.
Ein Haus mit Hof, Garten, Nähe d. Gymn. (12500 %), Aug. 3000 %, z. v. d. **Zeuner.**
Ein Haus mit Hof, Garten, Stallg., Nähe der neuen Kaserne (12,000 %), Aug. 4000 %, z. verk. d. **Zeuner,** Ludwigsg. 3a.
Ein Haus mit Hinterhof, Hof, Garten, 375 % Ertrag, Nähe d. n. Kaserne (5500 %), Aug. 1500 %, zu verk. d. **Zeuner,** Ludwigsg. 3a.
Ein II. Mahagoni- und hirtener Wäschschrank billig zu verkaufen
Steinhof 23.

Billige Bauschienen.
Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.

Otto Neitsch,
Merseburgerstraße 38.
Garte saure Gurken, schön im Geschmack, in Schoden und einzeln, empfiehlt
G. Friedrich.
Fließend fette neue Zsländer Heringe traufen wieder
G. Friedrich, Bärgeße 10.
Erdbeer-Bowle auf Eis täglich frisch in der Wein-
stube von **E. L. Thomas, Dorotheenstraße 3.**

**Für Land- und Ackerwirthe.
Engl. Futterrüben-Samen.**
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5-10-15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf jedem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewaschen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 A., Mittelsorte 3 A. Unter 1/2 Pf. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pf. Cultur-anweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin.
Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.
Von allen Zusätzen zur Stärke hat sich bis jetzt der
Stanley'sche amerikanische Stärkeglanz
am besten bewährt. Derselbe verleiht der Stärke neben größerer Weiche und hohem Glanze eine angenehme elastische Festigkeit.
Haupt-Depot bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstraße 38;
ferner: bei **Emil Jahn,** gr. Märkerstraße 6, **Theodor Schneider,** Geißstraße 32, **Feodor Stoye** in Weitzin. (T. 2464)

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.
Versicherungssumme: 32,788 Posten mit A 131,101,569. 93.
Zugang im laufenden Jahre 1530 Anträge mit 7,875,960. —
Sterblichkeit bis jetzt sehr gering. — Dividende 37 % der Prämie.
Die im Juni einlaufenden und Aufnahme findenden Anträge haben noch Antheil an der diesjährigen Dividende.
Zu weiterem Beitritt laden ein:
Die Agentur. **Die General-Agentur.**
Lehrer Winkler. **Haenschel & Liebermann.**

Hallescher Beamten-Verein.
Mittwoch d. 12. Juni cr. Abends 8 Uhr Concert im „Pfälzer Schießkarabene“; bei ungenügender Witterung im Saale. Eintritts-Billets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Kasse. Die Billets lauten auf die Familien der Teilnehmer.

**General-Versammlung
der vereinigten Dienstmänner (Singertr. Genossenschaft)**
Unsere vierte ordentliche Generalversammlung findet Sonntag den 16. Juni Nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum Schwan, gr. Steinstraße, statt.
Tagesordnung: 1) Vorlesung des Rechnungsabzugsberichts vom 4. Geschäftsjahre. 2) Bestimmung des Reservefonds. 3) Besprechung über die noch zu verteilende Dividende. 4) Nennwahl des Aufsichtsraths und Vorstandes. 5) Geschäftliches.
Halle a/S., den 11. Juni 1878.
Der Aufsichtsrath.
G. Diesing, Vorsitzender.

Restaurations-Gröfzung.
Mit heutigem Tage eröffne ich mein neu eingerichtetes **Restaurant, Martinsgasse 11** und empfehle solches zur fleißigen Benutzung ganz ergebenst.
Halle a/S., Mittwoch den 12. Juni 1878. **R. Quasthoff,** Restaurateur.

Krieger-Begräbnis-Verein.
Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Steuerbeamten **Wih. Lorenz,** findet Mittwoch den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr statt. Anzutreten der Herren Kameraden 1/3 Uhr im Vereinslokal.
Der Vereins-Gaupmann.
Kohlrausch.

Neues Theater.
Heute Dienstag den 11. Juni
Concert
der Herren
**Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sameda und Brückner,
Quartett- und Complettsänger des Leipziger Schützenhauses.**
Anfang 8 Uhr.
Zur Aufführung kommt u. A.: Heilige Liebe, Quartett. Ein alter Javalde.
Der Ballet-Ensemble. Die Meisterlinge von Schöppenstedt.
Morgen Mittwoch Concert obiger Herren.
Für Mittwoch und folgende Tage sind 3 Billets 1 A. bei den Herren Steinbrecher & Jaipier und Herrn Spielring zu haben.

Ein gutes Gewehr, für einen Desjier passend, billig zu verk. Ludwigstraße 11.
1 Kabinettsch. auch als Buffet für Restaurat. passend, verk. **Fr. Rudloff,** alter Markt 13.
Eisschrank zu verk. H. Steinstraße 6.
Pianino
in reichster Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt
**C. R. Ritter, Merseburg,
Halle: Auguststraße 9** (Kaufgarten).
Ein geb. feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht. **H. Wösch,** Carolinenstr. 1.
Vlaiebalg, Schnellbohrmaschine, sowie bio. Schloßwerkzeug wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **Carl Engling,** Leipzigstr. 78.
Getragene Kleidungsstücke jeder Art kauft **Frau Noack,** Geißstr. 46.
Anst. Dienstmädchen mit guten Büchern erhalten z. 1. Juli gute Stelle.
Kochmamsells
f. H. Restaurants gesucht durch
**Emma Lerche,
Halle a/S., Rathhausg. 14, z. Glode.**

Ge sucht
zum sofortigen Eintritt als Lehrling ein junger Mann mit guter Schulbildung! Derselbe findet Gelegenheit, sich in kaufmännischer und technischer Beziehung tüchtige Kenntnisse zu erwerben.
Reuter & Straube,
technisches Geschäft,
Halle a. S., neue Promenade 14.
Einen Lehrling sucht per 1. Juli unter günstigen Bedingungen
Ernst Glöck, Bädermeister.
Ferenstraße 17.

Ein Dienstmädchen für Alles sucht
H. Blume, Bärgeße 9, II.
Kinder zum Hübenverleihen sucht
H. Braunhausgasse 11.

Ein recht ordentl. Mädchen v. außerhals mit 2 u. 3 Jahre. Zeugn. sucht 1. Juli für Küche u. Hausarbeit Stellung durch **Frau Debarade,** gr. Schlamme 10.
Stellen suchen: **Kochmamsells,** Stuben- u. Hausmädch. m. 2, 3 Jahre g. Alt, f. 1. Juli. Näh. d. **Frau Germain,** gr. Steinstr. 12.
Eine Amme sofort gesucht; auch erhalten tüchtige Mädchen logisch und später Stellen durch **Frau Scholle,** gr. Märkerstraße 17.
Köchin u. Mädch. f. Küche u. Haus erh. f. 1. Juli St. d. **Fr. Köhler,** Kautelsporte 5.
Prop. anst. Mädch. f. Küche u. Haus finden 1. Juli g. St. d. **Fr. Köhler,** gr. Brauhg. 29.

**Zu verleihe auf 4-5 Wochen.
Die Herren Dr. Mekus,
Prof. Fritsch und Dr. Kassner** werden die Güte haben mich zu vertreten, und wird Bekterer in meiner Wohnung die gewohnten Sprechstunden abhalten.
Dr. Goedecke.

Obstverpachtung.
Die diesjähr. Ernte von Äpfeln, Äpfeln, Birnen, Pfäunen, auch Johannisbeeren, im Ganzen oder Einzelnen zu verpachten auf
Ludwig etc.

Pelz-Sachen
übernimmt zur **Conservierung
Leipzigstr. 5. C. F. Jacobi.**
Eine flotte **Restoration** in bester Lage von Halle ist Familienverhältnissen wegen mit vollständigem Inventar sehr preiswerth sofort zu übernehmen. Näheres durch **A. E. Vollmer,** Bräderstr. 12.
Ein **Vittualien-Geschäft** ist veränderungs-fähig billig zu übernehmen; zu erfragen Geißstraße 46.

Schnellliche Zähne
nach neuester Methode ohne Nainempl. v. Celluloid, neu, wegen seiner Haltbarkeit und Leichtigkeit d. **Kautschuk** vorzuzieh. Zahnch. verk. f. **3. Sachse jr.,** Zahnch. u. große Märkerstraße 4, 11.

Haararbeiten
jeder Art fertig sauber und schnell
G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.
bes. gefahr. u. sicher in 2 St. (auch briefl.) Dr. med. **Ernst's Ww.,** Leipzig.

Bandwurm
Kaufmännischer Cirkel.
Donnerstag den 13. Juni cr.
Erstes Abonnementsconcert
in **Freiberg's Garten.**

Wilke's Garten.
Mittwoch den 12. Juni
Grosses Abend-Concert
bei brillanter Illumination des Gartens.
Kanarienhahn einst. Abzug. Weidenplan 1.
Ein **Granat-Höring** verloren. Gegen Belohnung bei **Frau Gefängnis-Inspektor Lindenstein,** H. Steinstraße 7/8 abzugeben.
Verloren
den 2. Feiertag ein goldenes Kreuz. Gegen Belohnung abzugeben **Rathhausgasse 17.**
Ein schwarzer **Büdel** mit lebernem Halsband entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Merseburgerstraße 39, 11.**
Ein **Kinderhut,** weiß, mit schwarzem Band, von gr. Ulrichstr. bis Glauche verloren. Geg. Belohnung abzugeben **Waldstraße 5.**
Goldener **Damen-Uhrschlüssel** verloren. Abzugeben gegen Belohnung beim **Goldarbeiter Müller,** Schmeerstr. 9.